

# Das Reich Gottes

*Vater unser — Dein Reich komme, Dein Wille geschehe*

Vortrag von Bischof Stefan Oster - Bistum Passau - 15. Mai 2026



[Videovortrag Link](#)

## Inhalt

1. Beobachter oder Teilnehmer — Zwei Wege der Glaubensbeziehung .....	3
2. Das Reich Gottes als zentrale Botschaft Jesu.....	3
3. Reichs-Begriffe in der Schrift: Reich, Basilea, Himmelreich, Leben.....	4
4. Alttestamentliche Wurzeln: David, der messianische König und der ewige Thron .....	4
5. Daniels Vision: Der Menschensohn und das unvergängliche Reich .....	5
6. Ist das Reich Gottes nur nach dem Tod? — Der Schächer am Kreuz .....	5
7. Das Reich beginnt jetzt — und ist ein Prozess .....	5
8. Wunder und Exorzismen als Zeichen des angebrochenen Reiches .....	6
9. Der Glaube öffnet das Reich — Der Hauptmann von Kafarnaum.....	6
10. Das Reich verlangt Dringlichkeit und Umkehr .....	6
11. Das verborgene Reich — Schon mitten unter euch und in euch .....	7
12. Die Qualität des Reiches: Eine zusammenfassende Liste.....	7
Gott als Mitte von allem .....	7
Leben aus Vergebung .....	7
Absichtslose Liebe .....	7
Wahrheit versöhnt mit Liebe .....	8
Wahre Freiheit.....	8
Schalom — geheilte Beziehungen.....	8
13. Dein Wille geschehe — Den Willen des Vaters tun als Eingang ins Reich .....	8
14. Wahrheit und Liebe als Einheit («Wahrheitend in Agape»).....	8
15. Wie im Himmel, so auf Erden — Die endgültige Versöhnung von Schöpfer und Schöpfung .....	9
16. Christus selbst ist das Reich («Autobasilea»).....	9
17. Der Himmel ist die Gegenwart Gottes — nicht nur Geborgenheit oder Gemeinschaft.....	9
18. Der neue Himmel und die neue Erde — Werden wie der Schmetterling.....	9
19. Freundschaft mit dem Herrn als Anfang des Himmels.....	10

---

## 1. Beobachter oder Teilnehmer — Zwei Wege der Glaubensbeziehung

Und ich freue mich jetzt ein paar Gedanken mit euch teilen zu dürfen und Zuhörer zu haben. Ist ein echtes Privileg, über Dinge zu reden, die einen bewegen und erfüllen. Und dann sind auch noch Leute dabei, die das hören wollen und auch bereitwillig zuhören. Danke jetzt schon mal dafür.

Ich möchte euch einen Unterschied sagen und erklären an dem Stichwort Teilnehmerperspektive oder Beobachterperspektive. Beobachterperspektive ist, sie können draußen sein innerlich und sagen, ja, was redet der da, oder ich habe da die Bibel, das ist ein alter Text, irgendwie was gefällt mir, was gefällt mir nicht. Oder sie können innerlich eintreten in die Geschichte, die ihre Geschichte ist. Wenn Sie an Christus glauben, dann ist die Geschichte der Heiligen Schrift unsere Geschichte. Dann sind wir gemeinsam Volk Gottes und die Schrift erzählt den Weg Gottes mit seinem Volk durch die Geschichte, durch die Zeit.

Ja, es ist ungefähr so. Vielleicht sind Fußballfans unter uns — wenn sie im Stadion sitzen oder vorm Fernseher, ist das eine. Sie beobachten, sie beurteilen die Spieler, sie finden den Schiedsrichter blöd. Was völlig anders ist, es auf dem Platz zu stehen und selber zu rennen.

Also glauben kann man aus dieser Perspektive beurteilen. Oder sie sind ein Teil der Geschichte mit dem Volk Gottes. Und die Geschichte wird unsere Geschichte. Und je tiefer wir auch in das Geheimnis des Vater unsers hineinkommen, desto mehr wird's auch nicht nur einfach unsere Geschichte eines Volkes, sondern es wird Familiengeschichte.

Wir sind Schwestern und Brüder. Wir haben einen Vater und einen Bruder und einen Herrn. Ich sage immer: der Pfarrer sagt am Anfang der Predigt »Schwestern und Brüder« — das ist nicht einfach nur formales Gerede, das ist von einer Wirklichkeit hinterlegt, die die Geschichte der Bibel erzählt, in die wir eingeladen sind einzutreten.

## 2. Das Reich Gottes als zentrale Botschaft Jesu

Und ein überaus wichtiger Teil dieser Geschichte ist die Rede vom Reich Gottes. Menschen, die die Bibel intensiv studieren, sagen, wahrscheinlich war die zentrale Botschaft Jesu, die er am meisten versucht hat zu erklären, am tiefsten offenbart hat, die Geschichte vom Reich Gottes.

Ja, zumindest wird es in den Synoptikern deutlich. Die Synoptiker sind die drei Evangelien, die innerlich zusammenhängen und voneinander abhängen. Das sind Markus, Matthäus und Lukas. Johannes ist auch noch mal ein bisschen andere Geschichte, aber auch da ist die Rede vom Reich Gottes zumindest an manchen Stellen präsent.

### 3. Reichs-Begriffe in der Schrift: Reich, Basilea, Himmelreich, Leben

Es gibt in der Schrift und vor allem auch in den Übersetzungen dann verschiedene Namen für dieselbe Sache, oder sagen wir mal ein Wortfeld für das Geheimnis, das da ausgesprochen wird. Es ist die Rede vom Reich Gottes, vom Königreich Gottes. Basilea — Basileus ist der König und Basilea ist das Königreich in der Heiligen Schrift auf Griechisch — oder von der Königsherrschaft Gottes, oder Matthäus oft vom Himmelreich.

Ja, vielleicht weil man gegenüber königlicher Herrschaft irgendwie skeptisch war, redet man lieber vom Himmelreich oder von der Gottesherrschaft. Auch in unserem Land ist es manchmal schwierig geworden. Manche Priester haben das aufgegriffen und haben nicht mehr gesagt am Ende von Gebeten »der mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit«, sondern »der mit dir lebt und liebt in Ewigkeit«, weil man irgendwie allergisch gegen das Wort Herrschaft geworden ist.

Ja, manchmal steht auch einfach nur — vor allem im Johannesevangelium — das Wort Leben: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben«, oder »wer mir folgt, kommt ins Leben«.

### 4. Alttestamentliche Wurzeln: David, der messianische König und der ewige Thron

Wenn wir uns fragen, ob das wirklich stimmt, dass das so zentral ist — das älteste Evangelium, das uns überliefert ist, ist das Markusevangelium. Und wenn ihr dann mal fragt, was sind die allerersten Worte in jedem Evangelium, die Jesus spricht? Dann ist das allererste Wort im ältesten Evangelium, das Jesus sagt: »Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe, kehrt um und glaubt an das Evangelium.« Der allererste Satz gewissermaßen, den wir von Jesus überliefert haben.

Also zunächst: die Rede vom Reich Gottes gibt es schon im Alten Testament. Das Alte Testament gewissermaßen beiseite zu lassen führt dazu, dass wir einen unglaublich wichtigen Aspekt im Leben und Lehre Jesu nicht verstehen können. Jesus ist die Erfüllung des Alten Testamentes, ist die Erfüllung des Gesetzes, ist die Erfüllung der Propheten.

Im zweiten Samuelbuch kriegt David das messianische Vorausbild eines Königs. Der Nathan sagt dem David: »Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinem leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Er wird für meinen Namen ein Haus bauen und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen.«

Es gibt Ende des sechsten Jahrhunderts die babylonische Gefangenschaft. Ab dem Moment stirbt die davidische Linie aus. Es gibt keinen Sohn Davids mehr für die nächsten 600 Jahre. Was ist der Ehrentitel im Neuen Testament für Jesus? Sohn Davids.

Jetzt schauen wir uns mal an, was Maria verheißen bekommt im ersten Kapitel des Lukasevangeliums: »Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben und er wird über das Haus Jakob herrschen in Ewigkeit und seine Herrschaft wird kein Ende haben.« — Prophetie, Verheißung und Erfüllung.

## 5. Daniels Vision: Der Menschensohn und das unvergängliche Reich

Zweiter Bezug im Buch Daniel im siebten Kapitel. Jedenfalls hatte der Daniel eine Fülle von Visionen und eine davon ist: »Immer noch hatte ich nächtliche Visionen. Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn.« Welchen Titel nimmt Jesus für sich in Anspruch? Der Menschensohn.

»Er gelangte bis zu dem Hochbetagten. Und ihm wurden Herrschaft und Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen, Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.« — Die Verheißung eines ewigen Reiches für einen, der wie ein Menschensohn ist.

## 6. Ist das Reich Gottes nur nach dem Tod? — Der Schächer am Kreuz

Also, ein Aspekt: Ist das Himmelreich ein Reich nach dem Tod? Der liebe Gott will, dass wir alle in den Himmel kommen — ja, auch das. Eine Stelle, die das deutlich macht, ist die Kreuzigungsszene im Lukasevangelium, wo er neben den beiden Schächern gekreuzigt wird. Sagt der eine, der ihn erkennt und bereut: »Herr, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.« Und er sagt: »Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.«

Ich find es immer super interessant, dass das Paradies am Anfang ein Garten ist — da sind es nur zwei wahrscheinlich von den Menschen — und am Ende ist es eine Stadt, das himmlische Jerusalem, weil wir hoffentlich alle dabei sind.

## 7. Das Reich beginnt jetzt — und ist ein Prozess

Aber der Herr macht immer wieder deutlich, dass das — wenn wir mit ihm gehen und ihn verstehen und in seine Tiefe uns einlassen — jetzt schon losgeht mit dem Himmelreich.

Matthäus: »Wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker.« Mit dem Himmelreich ist es so. Da sieht einer irgendwas in dieser Welt, was seinen innersten Schatz ausmacht, und er gibt alles dran.

Das Himmelreich ist auf der einen Seite irgendwas Ortshaftes — unter uns, in uns — und auf der anderen Seite was Prozesshaftes. Zu Gott kommen, auch schon in dieser Welt, heißt nach Hause kommen. Also Himmelreich geht hier schon an und ist ein Prozess.

## 8. Wunder und Exorzismen als Zeichen des angebrochenen Reiches

Das Himmelreich bei Jesus wird durch Machttaten bezeugt. Jesus tut die Wunder und Heilungen und Exorzismen nicht einfach aus Spaß an der Freud, sondern es sind Machttaten, die das größere, tiefere Leben, das befreit, in seiner Gegenwart bezeugen — jetzt schon.

Er sagt zu den Pharisäern: »Wenn ich die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen. Es ist schon angegangen.« Die Machttaten, die Exorzismen, die Heilungen, die Naturwunder sind Ausdruck des angebrochenen Reiches Gottes.

## 9. Der Glaube öffnet das Reich — Der Hauptmann von Kafarnaum

Das Himmelreich eröffnet sich oft — nicht immer, aber oft — durch den Glauben der Menschen. Wir haben das Wort des Hauptmanns von Kafarnaum in jeder Liturgie, in jeder Eucharistie: »Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach.« Das ist der Heide, der römische Hauptmann, unter dem gläubigen jüdischen Volk.

Und Jesus sagt zu ihm: »Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemandem gefunden. Ich sage euch, viele werden von Osten und Westen kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen.«

Wir sind getaufte Heiden, die meisten jedenfalls von uns, und eingeladen, im Himmelreich mit Abraham, Isaak und Jakob zu Tisch zu sitzen. Das heißt: für uns alle ist dieses Reich Gottes zugänglich.

## 10. Das Reich verlangt Dringlichkeit und Umkehr

Das Himmelreich wird Umkehr und Vergebung ermöglichen, aber in gewisser Weise auch voraussetzen. »Kehrt um. Das Reich Gottes ist nahe. Die Zeit ist erfüllt.«

»Ich sage euch, ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über 99 Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.« Denkt an die vielleicht größte Geschichte, die je erzählt worden ist — das Gleichnis vom verlorenen Sohn — der kommt zurück ins Haus des Vaters und merkt plötzlich, welcher Überfluss an Liebe da für ihn bereitet ist.

Jesus ist einer, der mit großer Dringlichkeit ankündigt, dass es darum geht, dass wir uns bemühen, hineinzukommen. »Müht euch mit allen Kräften durch das enge Tor zu kommen.« »Zöllner und Dirnen gelangen eher in das Reich Gottes als ihr.«

Ich glaube wirklich, dass wir ohne ein bestimmtes Maß an Demut erstens nicht lernen zu lieben und zweitens irgendwie nicht dabei sind. Die Schrift macht immer deutlich, dass Gott unsere Freiheit adressiert und unsere Liebesfähigkeit adressiert und die Qualität von Beziehung zu ihm adressiert. Der Heilige Geist, der uns geschenkt ist, der liebt Kooperation.

## 11. Das verborgene Reich — Schon mitten unter euch und in euch

Die Pharisäer fragen: »Wann kommt's denn endlich, das Reich Gottes?« Dann sagt er: »Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann nicht sagen, schau, da ist es jetzt. Sondern es ist schon mitten unter euch.«

Man könnte dieselbe Stelle auch übersetzen: »Es ist schon mitten in euch.« Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind — was heißt das? Bist du so mit ihm verbunden, dass er gewissermaßen in dir beten darf? Dass er mit seinem Namen in dir wohnen darf, in unter uns wohnen darf, dass wir uns ihm so zur Verfügung stellen. Das Reich Gottes ist schon mitten in euch und mitten unter euch.

## 12. Die Qualität des Reiches: Eine zusammenfassende Liste

### Gott als Mitte von allem

In jedem Fall glaube ich: Gott ist die Mitte von allem und in gewisser Weise alles in allem. Ich denke immer wieder an die Zeiten, wo ich ein ganz kleiner Junge war. Wenn das stimmt, dass Mama und Papa da sind und dich wirklich gern haben, dann ist irgendwie deine Hinordnung als Kind auf Mama und Papa ganz tief. Gleichzeitig bist du natürlich ganz frei, ganz lebendig und erforscht die Welt. Aber Mama und Papa sind immer da — und wenn dir irgendwas Schönes passiert, läufst du und sagst: »Mama, schau mal!« Im Epheserbrief steht: »Ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist.«

### Leben aus Vergebung

Wenn vielleicht einer von euch oder eine von euch meint, das mit der Vergebung, bei mir braucht's das nicht, bei mir passt eigentlich alles — das ist ein relativ sicheres Zeichen, dass man wahrscheinlich nicht dabei ist. Willkommen im Club der Sünder — sind wir alle, alle erlösungsbedürftige Sünderinnen und Sünder, gleichzeitig unfassbar von Gott geliebt.

In der Nähe Gottes — wenn du ganz nah an der Sonne lebst mit deiner ganzen Existenz, dann siehst du jeden Staubfunken in deiner Seele. Wenn wir unser Herz umdrehen lassen und von der Liebe erfüllen lassen, die in ihm ist, dann wird's langsam der Weg zum Glück und zur Freiheit.

### Absichtslose Liebe

Absichtslos meint nicht: ich habe keine Absicht für dich. Sondern natürlich will ich: Liebe heißt immer, ich will, dass du bist und immer mehr du selbst wirst. Aber nicht automatisch für mich, nicht besitzergreifend, sondern im Dienst am anderen, zu Gott, zueinander.

## **Wahrheit versöhnt mit Liebe**

Wie die Wahrheit irgendwie zu verstehen und dann auch noch in die Barmherzigkeit zu übersetzen — das ist eines meiner Lebensthemen. Jesus ist manchmal unerbittlich, wenn er mit den Pharisäern redet. Der ist manchmal unfassbar streng und dann unfassbar hingegeben, und wir empfinden es bei ihm nicht als Widerspruch. Warum? Er ist der Heilige Gottes. In ihm sind Wahrheit und Liebe versöhnt.

## **Wahre Freiheit**

Freiheit ist das Thema der Moderne und der Postmoderne schlechthin. Es gibt eine Freiheit in Gott, die gelernt hat, den Willen des Vaters ganz zu tun.

## **Schalom — geheilte Beziehungen**

Schalom ist ein Wort für den großen Gottesfrieden, für das große Heilsein im Miteinander von Gott, von Menschen, von Gemeinschaft, von Schöpfung und im Ganzsein. Dort bist du ganz du selbst, viel mehr du selbst, als du je selbst sein konntest. Das Reich Gottes ist Reich der heilen und geheilten Beziehungen — zu dir selbst, zum anderen, zu Gott, zur Schöpfung.

## **13. Dein Wille geschehe — Den Willen des Vaters tun als Eingang ins Reich**

Warum habe ich das mit dem Willen Gottes zusammengenommen? Weil der Wille Gottes ist, dass durch Jesus sein Reich kommt. Im Matthäusevangelium sagt Jesus: »Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich kommen.« Nicht automatisch. Sondern wer den Willen meines Vaters erfüllt. Also es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Himmelreich und dem Willen des Vaters.

Das Ziel der Unterweisung ist Liebe aus reinem Herzen, guten Gewissen und ungeheucheltem Glauben — schöne Zusammenfassung aus dem ersten Timotheusbrief. Wenn wir den Herrn das in uns wirken lassen, dann können wir großes Vertrauen haben, dass wir dabei sind.

## **14. Wahrheit und Liebe als Einheit (»Wahrheitend in Agape«)**

Was ist hier und jetzt der konkrete Wille Gottes für dich und mich? Im Epheserbrief steht das seltsame Wort: »Wir wollen uns von der Liebe geleitet an die Wahrheit halten.«

Da steht im Griechischen »Aletheuontes in Agape.« Agape ist die Liebe, aber da ist Wahrheit plötzlich ein Verb, ein Partizip. Man könnte buchstäblich übersetzen: »wahrheitend«. Ich soll wahrheitend sein in der Liebe. Nicht nur Wahrheit sagen in Liebe — es geht viel tiefer: lernen, ein wahrhafter Mensch zu sein.

Und wahrhaftig in der Liebe bedeutet: lernen, den anderen um seinen Willen zu meinen, weil auch er oder sie ein Geschöpf Gottes ist — nicht weil ich dafür gefeiert werde, sondern so liebt Gott. Den anderen als anderen lieben lernen.

## **15. Wie im Himmel, so auf Erden — Die endgültige Versöhnung von Schöpfer und Schöpfung**

Was heißt »dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden«? Eigentlich glaube ich ist das Ziel Gottes eine endgültige Versöhnung — die in Christus schon stattgefunden hat — von Schöpfung und Schöpfer, dass er wieder ganz in seiner Schöpfung wohnt und umgekehrt die Schöpfung ganz in ihm ist.

Im Himmel sehen wir in der Schrift, wie die Geschöpfe und die Wesen und die Engel Gott loben und singen »heilig, heilig, heilig«, wie in jeder Messe. Die sind alle auf Gott hingebend und sind begeistert von seiner Gegenwart und Größe und Majestät — nicht weil sie müssen, sondern weil ihnen Herzen und Augen übergehen vor der Größe, Schönheit und Majestät Gottes. Visio Beatifica — die beseligende Schau Gottes.

## **16. Christus selbst ist das Reich (»Autobasilea«)**

Gott will alles in Christus erneuern, sagt die Schrift. Und Origenes, ein sehr alter Kirchenvater, hat mal gesagt: Christus ist die Autobasilea — er ist das Königreich Gottes in Person.

Wenn ihr in den Himmel kämt und alle eure Bedürfnisse wären erfüllt, und ihr hättet alle eure Freunde da, und ihr könntet alle Kultur genießen — würd's ausmachen, wenn Jesus nicht da wär? Der Himmel ist nicht einfach ein angenehmer Ort. Die Qualität unserer Beziehung zu ihm ist der Anfang vom Himmel selber, die Erfüllung dessen, was uns in der tiefsten Seele Freude bringt und Freiheit bringt und Sinn bringt.

## **17. Der Himmel ist die Gegenwart Gottes — nicht nur Geborgenheit oder Gemeinschaft**

Wenn nur das andere da wär — alle Freunde, alles toll, Erkenntnis und Kultur — und er nicht: das wär nicht der Himmel, Freunde. Der Himmel ist die Gegenwart Gottes. Ganz wichtig.

Wer ihn nicht will, wer ihn nicht liebt, wer keine Beziehung zu ihm hat — dem würde der Himmel nichts nützen. Das ist es, was ihn zum Himmel macht: dass Gott da ist und dass wir ihn sehen und von ihm gesehen werden und in dieser Liebe sind.

## **18. Der neue Himmel und die neue Erde — Werden wie der Schmetterling**

»Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.« Irgendwann macht Gott das Ganze, was er jetzt angefangen hat, schon ganz neu. Das ist wahrscheinlich am Ende der Zeiten.

Wie kann ich mir das vorstellen? Stell dir einfach vor, du bist die Raupe, die nicht so ganz schön ist, sondern ein bisschen hässlich. Und dann wird aus dir der schönste Schmetterling, den du dir vorstellen kannst. Der Himmel ist Schmetterling-Sein vor Gott — das ist der Himmel. Aber der Schmetterling hat schon angefangen in dir und mir.

## 19. Freundschaft mit dem Herrn als Anfang des Himmels

Und der Weg ist die Freundschaft mit dem Herrn. Das ist so unglaublich, dass er uns sagt in den Abschiedsreden des Johannesevangeliums: »Ich habe euch Freunde genannt.«

Gott in Christus will dein Freund sein, damit der Himmel in dir losgeht.

Transkription [www.goettlicherwille.org](http://www.goettlicherwille.org)